Verbände gegen Selektivverträge

ZT Fortsetzung von Seite 1

zuzahlungsfreie Prophylaxe bis hin zu günstigen Implantatversorgungen.
Die Zahnarztverbände kritisieren u.a., dass durch die Verträge die Therapiefreiheit der Ärzte erheblich eingeschränkt ist, da Zahnärzte zum Beispiel keinen direkten Ansprechpartner im Dentallabor hätten. Etwaige therapeutisch notwendige Sonderanfertigungen und Verfeinerungen am Zahnersatz können so gar nicht erst kommuniziert werden. Auch Patienten, die diese Verträge mit unterzeichnen, verlieren ihre Entscheidungsfreiheit in Bezug auf den Zahnarzt. Um von den günstigen Angeboten profitieren zu können, dürfen sie sich ausschließlich von Zahnärzten aus dem Netzwerk behandeln lassen und ihren Zahnersatz nur bei Vertragslaboren bestellen.
Bisher mussten die Zahnärzte sogar beim Entgelt Zugeständnisse machen und ein reduziertes BEMA-Honorar in Kauf nehmen. Allerdings kündigt Smaga diesbezüglich eine Veränderung an und verweist auf umfassende strukturelle Neuerungen bei dent-net, die spätestens zum Ende des zweiten Quartals umgesetzt werden sollen. Dann bräuchten Zahnärzte „keinerlei Rabattierung“ mehr hinnehmen. Auch hinsichtlich der Kritik an der Qualität des Zahnersatzes kontert Smaga, dass „so service- und leistungsorientierte Krankenkassen, wie beispielsweise die KKH-Allianz oder die DAK, die ja auch ein großes mediales Interesse auf sich ziehen, mit Sicherheit nicht bereit sind, in irgendeiner Weise ein Risiko mit einem Kooperationspartner einzugehen“. Außerdem betont er, dass CAD/CAM-gefräste Kronen und Brücken schon heute in Deutschland hergestellt werden. Der im Ausland produzierte Zahnersatz genüge ebenfalls allen deutschen Qualitätsanforderungen.
In einer Stellungnahme zu den Selektivverträgen warnte die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin (KZV) schon vor Monaten vor der „Marktübermacht der Kassen und deren Vertragspartnern, die von einer Fusion zur nächsten immer größer werden und den Praxen die Daumenschrauben anlegen“. Der Druck, der damit auf die Zahnärzte und Zahntechniker ausgeübt wird, würde am Ende den Patienten zum Nachteil. ZT

ANZEIGE

Lehrlingsfreisprechung

Bei der Zahntechniker-Innung Berlin-Brandenburg wurden dieser Tage die Abschlusszeugnisse überreicht.

Das sind die besten Prüflinge der ZIBB: (v.l.n.r.) Ralf Müller, Daniel Linsa, Tina Fischer, Clemens Manthey.

Pünktlich um 17.30 Uhr eröffnete der Landeslehrlingswart der Zahntechniker-Innung Berlin-Brandenburg, Zahntechnikermeister Erwin Behrend, die feierliche Freisprechung für die Teilnehmer der diesjährigen Gesellenprüfung im Zahntechniker-Handwerk. Der Rahmen war – dem Anlass entsprechend – festlich gewählt, hatte doch die Innung ihre Gäste für den 26. Februar in die ehrwürdige Heilig-Kreuz-Kirche in Berlin-Kreuzberg eingeladen. 80 Auszubildende mit ihren Ausbildern, Meistern, Familien und Freunden waren gekommen, um das Ereignis stimmungsvoll zu feiern.
„Mut, Selbstbewusstsein und Disziplin“ wünschte Landesinnungsmeister Karlfried Hesse den künftigen Gesellen auf ihrem Lebensweg; dazu „Phantasie, weil sie beflügelt, Optimismus, denn es gibt für alles eine Lösung und Gesundheit, weil ohne sie nichts geht.“
Erfreuliches konnte der Landesinnungsmeister den mehr als 300 Gästen berichten: Von allen in Berlin und Brandenburg an der Prüfung teilnehmenden Auszubildenden hatten nur zwei die Prüfung nicht bestanden. Diese außergewöhnlich geringe Durchfallquote ist Beleg für die hohe Qualität der Ausbildung in den zahntechnischen Laboren der Region Berlin-Brandenburg.
Im Anschluss wurden – einer alten Handwerkstradition folgend – alle ehemaligen Auszubildenden von ihren im Lehrverhältnis eingegangenen Verpflichtungen freigesprochen und als ordentliche Gesellinnen und Gesellen des Zahntechniker-Handwerks im Kreis des Berufsstandes begrüßt. ZT

ANZEIGE

Zahnärztinnen umsatzstärker im Labor

ZT Fortsetzung von Seite 1

entsprechend gesplittete Umsatzdaten im Jahr 2009. Wiewohl fast alle Labore meinten, das eigene Ergebnis könne an Besonderheiten ihres Angebotes liegen (eins meldete einen hohen Umsatzanteil von Zahnärztinnen vor allem durch Implantatprothetik), ergab die Bilanz in allen Laboren deutlich: Zahnärztinnen erwiesen sich durchschnittlich als umsatzstärker, in einigen Laboren stellen sie außerdem den größeren Anteil an den Auftraggebern.

Trends reizvoll, Studien sinnvoll

„Vor der Entwicklung des steigenden Anteils an Zahnärztinnen im Berufsstand sind solcherart Trenderhebungen reizvoll als Signal“, sagt Dr. Susanne Fath, Präsidentin des Dentista Clubs, „weitergehende Studien wären sicher sinnvoll.“ Offenbar sei in vielen Laboren die Entwicklung der Zahnärztinnenzahl noch gar nicht angekommen: „Hier verändert sich der Markt – wie es derzeit nach unserer Stichpunkt-Erhebung aussieht, für die Labore nicht einmal in eine unerfreuliche Richtung“, so Dr. Fath. Die Auftragswerte von Zahnärztinnen gegenüber denen von Zahnärzten lagen beispielsweise bei einem Labor in NRW bei 9 % plus, in einem Labor im Land Brandenburg bei 16 % plus, sie erreichten in einigen spezialisieren Laboren sogar deutlich über 60 %, wobei hier die Situation genauer analysiert werden müsste. Nur in einem an der Umfrage beteiligten Labor lag der Pro-Kopf-Auftragswert der Zahnärztinnen unter dem der Zahnärzte – allerdings mit zu vernachlässigenden -0,4 %. „Interessant wäre auch eine neutrale Erhebung über die Affinität der Kolleginnen zu Chairside-Technologien und digitalen Verfahren – und natürlich vertiefend zu den Gründen für das Umsatzplus im Labor. Ein weiterer interessanter Aspekt: Die Entwicklung zu Mehrbehandlerpraxen, ein deutlicher Trend bei den Zahnärztinnen. Hier ist sicher viel Potenzial zur Vorbereitung der Labore auf die aktuellen Entwicklungen.“

Zahnärztinnen sind laut einer Umfrage vom Dentista Erfolgsgaranten für das Dentallabor.

Interessante Selbstanalyse für das Labor

„Das war für uns eine interessante Fragestellung“, sagen ZTM Carsten Dursteler sowie Helge Vollbrecht vom Dentallabor Biemadent/Eberswalde, das die Trendanalyse des Dentista Clubs fachlich begleitet hat. „Uns war zwar schon bewusst, dass wir eine hohe Quote an Zahnärztinnen unter unseren Auftraggebern haben, aber dass dies auch wirtschaftlich eine solche Rolle spielte, war ein interessantes Ergebnis.“ Sofort dabei, die Daten zu analysieren, war beispielsweise auch Waltraud Hetjens (Manfred Hetjens Dental-Labor/Geldern): „Da uns das Thema sehr interessiert und wir schon immer den Eindruck hatten, dass Zahnärztinnen mindestens genauso produktiv sind wie die männlichen Kollegen, habe ich mich gleich an die Auswertung gemacht.“ Das Ergebnis: Ein deutliches Pro-Kopf-Umsatz-Plus bei den Zahnärztinnen. Die Fragestellung nach dem Umsatzlevel der Zahnärztinnen fand auch Andreas Moser (Lubberich GmbH Dental-Labor) weiter nachdenkenswert, hatte aber auch eigene Vermutungen dazu: „Frauen, die im Bereich der prothetischen Versorgung technisch gut aufgestellt sind, haben möglicherweise einen Vorteil – im ‚Verkauf‘ dieser Leistungen sowieso.“ ZTM Manfred Dumann (Dentallabor Dumann/Ingolstadt) beispielsweise war von der Bilanz der wirtschaftlichen Auswertung geradezu verblüfft: „Von diesem unerwartet hohen Ergebnis sind Sie sicher genauso überrascht wie ich!“ ZT

ANZEIGE

ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

IMPRESSUM

Verlag
Verlagsanschrift:
Oemus Media AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

Fachredaktion
Roman Dotzauer (rd)
Betriebswirt d. H.
(V.i.S.d.P.)
E-Mail: roman-dotzauer@dotzauer-dental.de

Redaktionsleitung
Georg Isbaner (gi)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 23
g.isbaner@oemus-media.de

Redaktion
Matthias Ernst (me)
Tel.: 01 51/5 58 38-1 39
E-Mail: m.ernst-oemus@arcor.de

Projektleitung
Stefan Reichardt
(verantwortlich)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 22
E-Mail: reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
Tel.: 03 41/4 84 74-5 20
E-Mail: meyer@oemus-media.de

Anzeigen
Marius Mezger
(Anzeigendisposition/
-verwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 27
Fax: 03 41/4 84 74-1 90
ISDN: 03 41/4 84 74-31/-1 40
(Mac: Leonardo)
03 41/4 84 74-1 92 (PC: Fritz!Card)
E-Mail: m.mezger@oemus-media.de

Abonnement
Andreas Grasse
(Aboverwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 00
E-Mail: grasse@oemus-media.de

Herstellung
Matteo Arena
(Grafik, Satz)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 15
E-Mail: m.arena@oemus-media.de

Die *ZT Zahntechnik Zeitung* erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelexemplar: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 35,– € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0.
Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

ZERO

arti

0 0 0 0 0 0 0

% expansion

dentona®

Kein Zahnersatz zum Nulltarif

Landgericht Essen untersagt dent-net irreführende Zahnersatz-Werbung.

Das Netzwerk dent-net darf durch den Beschluss des Landgerichts Essen vom 15. Januar 2010, mit dem Werbeversprechen Zahnersatz zum

Nulltarif oder Zahnersatz ohne Zuzahlung, Patienten nicht mehr in die Irre führen. Laut einer eigenen Pressemitteilung hat das Internetportal 2te-ZahnarztMeinung dent-net (welches seine Zahnersatzleistungen vom Auslandsdentallabor Imex bezieht) abgemahnt und auf Unterlassung geklagt.

Damit ist das Landgericht Essen dem Unterlassungsantrag der 2ten-ZahnarztMeinung gefolgt, in dem argumentiert wurde, dass sich das Werbeversprechen an alle Patienten richtet, aber so viele Voraussetzungen und Einschränkungen hat, dass diese Leistungen von ca. 80 % der Patienten nicht in Anspruch genommen werden können, egal, wie sehr sie sich bemühten.

Voraussetzung ist vor allem, dass die Patienten den 30%igen Bonus erfüllen und sich für die Regelleistung entscheiden müssen. Weiter wird das Werbeversprechen dadurch eingeschränkt, dass gleich- und andersartige Versorgungen von vorneherein ausgeschlossen sind. Privatpatienten halten den Zahnersatz ohnehin nie zuzahlungsfrei. Zudem handelt es sich bei Zahnersatz um eine sehr komplexe Leistung, die es den Patienten nahezu unmöglich macht, überhaupt herauszufinden, was die Regelversorgung ist und ob diese der gewünschten Behandlung entspricht.

Weiter wurde von der 2ten-ZahnarztMeinung argumentiert, dass dieseVoraussetzungen und vielen Einschränkungen in einem krassen Missverhältnis zum allumfassenden und raumgreifenden Werbeversprechen stehen. Damit besteht die Gefahr, dass Patienten in die Zahnarztpraxen gelockt werden, um ihnen dort zu eröffnen, dass sie doch zuzahlen müssen.

Diese einstweilige Verfügung hat einschneidende Konsequenzen für das vom dent-net betriebene Netzwerk, in welches Patienten unter anderem durch die jetzt untersagte Nulltarif-Werbung gelockt wurden. Von nun an darf dent-net nicht mehr mit dem irreführenden Werbeversprechen Werbung betreiben und muss dafür sorgen, dass es auch keine ihrer Partner-Krankenkassen tut. Für jeden Fall der Zuwiderhandlung haben die Richter ein Ordnungsgeld von bis zu 250.000 Euro und ersatzweise Ordnungshaft festgesetzt.

Diese einstweilige Verfügung ist mittlerweile die dritte Verfügung, die das Landgericht Essen innerhalb von sechs Wochen gegen die dent-net GmbH wegen irreführender Werbung erlassen hat. Zuerst wurde der dent-net GmbH die Behauptung untersagt, weiterzuverbreiten, Marktführer für dentale Netzwerke zu sein, und mit der zweiten einstweiligen Verfügung wurde dent-net untersagt, damit zu werben, dass alle Patienten die Prophylaxe zum Nulltarif erhalten würden. Alle drei einstweiligen Verfügungen wurden von der 2ten-ZahnarztMeinung erwirkt. ZT

ANZEIGE

Erfolgreicher Start in den Beruf

Bei der Gesellenprüfung der Zahntechniker in Bremen haben 26 Lehrlinge ihre Ausbildung bestanden. Insgesamt schnitten die Auszubildenden gut ab und sind größtenteils als Gesellen übernommen.

Die Ausbildung erfolgreich abzuschließen ist immer ein besonderer Augenblick. Einen Moment, den sie so schnell nicht vergessen werden, erlebten jetzt 26 Zahntechniker-Auszubildende in Bremen, die im historischen Gebäude der Handwerkskammer aus den Händen von Obermeister Theodor Overhoff und dem geschäftsführenden Gesellschafter der BEGO Bremer Goldschlägerei und der BEGO Medical GmbH, Christoph Weiß, ihren Gesellenbrief entgegennahmen. Begleitet von einem musikalischen Rahmenprogramm der Formation Bra-

Mehr als zwei Drittel der in der Handwerkskammer Bremen freigesprochenen neuen Zahntechniker haben bereits einen Arbeitsvertrag in der Tasche.

Die Übergabe des Abschlusszeugnisses durch Obermeister Theodor Overhoff (r.) und BEGO-Geschäftsführer Christoph Weiß bedeutet für 26 Bremer Zahntechniker den Start ins Gesellenleben.

Capella, sandten Overhoff und Weiß hoffnungsvolle Worte. Theodor Overhoff betonte den gesellschaftlichen Wert des Berufes und inspirierte die jungen Gesellen zur Flexibilität bei der Arbeitssuche und ihre guten Möglichkeiten. „Sie besitzen eine solide Basis, die ihnen europaweit gute Wege ebnet."

Über weltweite Möglichkeiten machen sich 20 Absolventen sicher vorerst keine Gedanken – sie haben bereits einen Arbeitsvertrag in der Tasche. Darum appellierte Christoph Weiß, stets das Ziel hoher Qualität im Fokus zu behalten. „Was Sie herstellen, kann das Leben von Menschen verändern. Im Mittelpunkt stehen darum immer diejenigen, die mit diesen Zähnen kauen müssen", sagte er in seiner Festrede. Auch auf die weitere Veränderung des zahntechnischen Berufsbildes ging er ein und betonte: „Die Lehrzeit ist beendet – die Ausbildung jedoch nicht, denn die Entwicklung geht weiter!", und nahm mit einem sehr persönlichen Beispiel den jungen Zahntechnikern das unbehagliches Gefühl über die weiter voranschreitende Digitalisierung zahntechnischer Arbeitsabläufe. „Grafiker haben in den 1980er-Jahren noch mit Schere und Pappe gearbeitet. Der Schreck war groß, als die ersten Apple Macintosh-Computer auftauchten und alle Grafiker dachten, künftig machen alle Firmen ihre Werbung selbst und die Grafiker werden arbeitslos. Heute stehen Computer in jeder Agentur, doch das Gefühl für Typografie und Farben haben nur die Leute, die die Hintergründe der Gestaltung wirklich gelernt haben!", verglich er die Werbewelt mit der Entwicklung der modernen Zahntechnik. ZT

Infos im Hand(y)umdrehen

Scrollen statt blättern etabliert sich als einer der Zukunftstrends 2010.

2010 wird ein spannendes, manche sagen sogar, ein wegweisendes Jahr für alle Internet-Nutzer. Mobile Geräte, die das Internet als festen Produktbestandteil sehen, erobern in breiter Masse den Markt. iPhones, e-Books oder internetfähige Smartphones beenden ihr Nischendasein und werden 2010 zum gängigen Standard. Dadurch werden diese Geräte in Zukunft viel stärker beeinflussen wie Webseiten gestaltet und konzipiert werden.

Im Handumdrehen werden Sie stets aktuell informiert.

Aufgrund dieses Einflusses wird eine alte Grundregel für Webseiten völlig auf den Kopf gestellt. Früher lautete diese Regel, dass eine Internetseite möglichst kurz sein soll, denn die Nutzer scrollen nicht gerne. Informationen, die weiter unten auf der Seite nur durch Scrollen zu erreichen sind, galten als verloren. Diese Regel hat ausgedient. Internetseiten werden 2010 wieder länger, Scrollen ist in. Das Scrollrad ist bei jeder Maus inzwischen Standard und die innovative Gestensteuerung bei den Mobile Devices macht Scrollen und Zoomen zum Kinderspiel.

Diese Webtrends hat ZWP online, das Nachrichtenportal der OEMUS MEDIA AG, erkannt und bietet mit der neuen Mobilseite unter m.zwp-mobil.info jetzt auch Zugriff auf umfangreiches Video- und Bildmaterial. Auf der neuen Mobilseite sind neben dem gewohnten Inhalt eine Vielzahl an Interviews, Behandlungsvideos und Werbetrailer im Videocenter sowie Bildergalerien von aktuellen Veranstaltungen und unterschiedlichen Fachbeiträgen zu finden.

Als erstes Nachrichten- und Fachportal der Dentalbranche in Deutschland bietet www.zwp-online.info jetzt auch die Möglichkeit, über die Mobilseite nach einem Zahnarzt in Ihrer Nähe zu suchen. Neben einer übersichtlichen Suchfunktion finden Sie eine detaillierte Datenbank aller registrierten Zahnärzte mit Namen, Kontaktdaten, Öffnungszeiten, Kurzbeschreibung der Praxis und einer direkten Weiterleitung zu Google maps. ZT

ANZEIGE

Neues Service-Portal

Die Zahntechniker-Innung Rhein-Main informiert mit einem neuen Internetportal rund um die Zahntechnik.

Die Experten für schöne Zähne sind jetzt auch im Internet zu finden: Unter www.zahnersatzinfo.de bietet die Zahntechniker-Innung Rhein-Main ein neues Online-Portal mit Infos und Service rund um die zahntechnische Handwerkskunst. Patienten und Interessierte können sich hier unter anderem über die Geschichte sowie alle modernen Arten des Zahnersatzes informieren, von Brücken über Onlays bis hin zur Verschönerung der Schneidezähne mittels sogenannter Veneers. Wer mehr über Finanzierungsmöglichkeiten wissen will, wird genauso fündig wie diejenigen, die schon immer mal einen Blick in ein Dentallabor werfen wollten. Eine Werkstoff-Kunde und ein Lexikon erklären detailreich und verständlich wichtige Begriffe.

Außerdem hilft das neue Online-Portal bei der Suche nach Zahntechniker-Betrieben im Rhein-Main-Gebiet. Regionale Veranstaltungen und Termine rund um die Zahntechnik runden das Angebot ab.

„Beim Zahnersatz sind Stabilität, gute Passform und hohe Belastbarkeit von größter Bedeutung", betont Thomas Marx, Obermeister der Zahntechniker-Innung Rhein-Main. „Dabei sollte man kein Risiko eingehen, sondern sich auf Qualitätsarbeit von deutschen Zahntechniker-Meistern verlassen." In den Meisterlaboren der Zahntechniker-Innung Rhein-Main setzt der Zahntechniker neben seinem handwerklichen Können hochwertige Materialien sowie moderne Technik ein und stimmt sich bei den einzelnen Schritten direkt mit dem Zahnarzt ab. „So können Sie das gute Gefühl haben, optimal betreut und versorgt zu werden." ZT

Das neue Portal der Zahntechniker-Innung Rhein-Main hilft, das Wichtigste zur Zahntechnik zu finden.

love
all you need

Neu!
Duceram
love

Ich liebe meine neue Freiheit

Einfach wirtschaftlich. Einfach flexibel. Einfach nur love. Das einzigartige „Zwei-in-Eins-Keramiksystem“ macht alles ganz einfach. Nur ein Sortiment für zwei Farbskalen. Ob für V-Classic- oder V-3D-Farben – schöner kann Freiheit nicht sein.

- Cercon ceram love für Zirkonoxid
- Duceram love für NEM und Edelmetall

love: all you need

Mehr Infomationen unter: www.love-keramik.de

DeguDent
A Dentsply International Company

25 Jahre Ausbildung

Zahntechnikermeister Andreas Ring und Klaus Kaps der Ausbildungsstätte Neumünster feiern 25. Jahrestag als Ausbilder.

Auf 25 Dienstjahre in der überbetrieblichen Ausbildungsstätte (ÜAS) des Ausbildungszentrums für Zahntechnik, Neumünster, konnten zu Beginn dieses Jahres die Zahntechnikermeister Andreas Ring und Klaus Kaps zurückblicken.

Andreas Ring, der gleichzeitig Leiter der ÜAS ist, und sein Mitarbeiter Klaus Kaps sind als erfolgreiche Ausbilder weit über die Grenzen von Schleswig-Holstein hinaus bekannt und haben mit dazu beigetragen, dass Hunderte von Zahntechniker-Lehrlingen erfolgreich ihre Abschlussprüfung ablegen konnten. In Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen überreichte Obermeister Peter K. Thomsen den Jubilaren eine Urkunde sowie einen Präsentkorb mit kulinarischen Köstlichkeiten.

Obermeister Peter K. Thomsen (l.) gratuliert Andreas Ring zum 25-jährigen Ausbildungsjubiläum.

Andreas Ring wurde gleichzeitig zum Ehrenmitglied der Zahntechniker-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein ernannt. Die ÜAS des Ausbildungszentrums Zahntechnik in Neumünster unterstützt die Ausbildung der Zahntechnikerlehrlinge mit sieben einwöchigen überbetrieblichen Kursen. Weiterhin werden dort u. a. Kurse zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung sowie Fortbildungsveranstaltungen für Gesellen angeboten.

Auch für die überbetriebliche Ausbildung der Lehrlinge der Zahntechniker-Innung Bremen sind die Herren Ring und Kaps zwischenzeitlich zuständig. ZT

Neuer EU-Gesundheitskommissar

Der Präsident der Bundeszahnärztekammer Dr. Peter Engel gratuliert neuem EU-Kommissar zum Amt und bietet Kooperation an.

Im Februar bestätigte das Europäische Parlament in Straßburg die neue Europäische Kommission mit großer Mehrheit. Neuer EU-Kommissar für Gesundheit und Verbraucherschutz ist der 61-jährige John Dalli aus Malta. Dalli war zuletzt Minister für Sozialpolitik seines Landes und tritt die Nachfolge der aus Zypern stammenden Androulla Vassiliou an. Wie aus einer Pressemitteilung hervorgeht, gratuliert die Bundeszahnärztekammer John Dalli und setzt auf eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen EU-Gesundheitskommissar wie auch den anderen europäischen Institutionen.

Vor John Dalli liegen große Aufgaben. So hat er u.a. angekündigt, die Beratungen über die derzeit auf Eis liegende „Richtlinie über die Ausübung der Patientenrechte in der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung“ (Patientenrechte-Richtlinie) wieder in Gang setzen zu wollen. Angesichts der einer im Hinblick auf die europäische Gesundheitspolitik anmerkte, nach seiner persönlichen Erfahrung sei es manchmal besser, langsam vorzugehen als schnell.

ANZEIGE

ZAHNWERK Frästechnik GmbH
ist Ihr **CAD-CAM** Partner:
ZIRKON-CoCr-Titan-Kunststoff Composite
Infos & Preise:
www.zahnwerk.eu
Datensätze (stl) an:
zeno@zahnwerk.eu

geschränkten Kompetenzen der EU im Gesundheitsbereich bewies Dalli bereits bei seiner Anhörung Mitte Januar im Europäischen Parlament politisches Gespür, als

Der Präsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Peter Engel, äußerte sich zu der Ernennung von Dalli wie folgt: „Die Bundeszahnärztekammer wird dem neuen Kommissar bei allen gesundheitspolitischen Fragen, wie etwa der Patientenrechte-Richtlinie oder dem Grünbuch ‚Arbeitskräfte im Gesundheitswesen‘ gerne mit ihrer Expertise zur Verfügung stehen. Gerade bei der Patientenrechte-Richtlinie brauchen wir eine vernünftige Lösung, die sowohl dem Patientenschutz als auch der bewährten gesundheitspolitischen Aufgabenverteilung zwischen EU und Mitgliedstaaten gerecht wird.“ ZT

ANZEIGE

Massenfusion

Gibt es 2015 nur noch 50 gesetzliche Krankenkassen?

Die Zahl der gesetzlichen Krankenkassen wird in den nächsten fünf Jahren einer Studie zufolge auf ein Drittel sinken. Von den aktuell 169 Kassen dürften bis 2015 nur noch 50 übrig bleiben, berichtete die „Welt am Sonntag“ vorab unter Berufung auf eine Studie der Wirtschaftsberatungsgesellschaft Ernst & Young. „Der ohnehin laufende Konzentrationsprozess wird sich noch mal beschleunigen“, sagt Studienautor Andreas Freiling. Bereits 2012 werde die Zahl der Kassen von aktuell 169 Kassen auf etwa 100 sinken und bis 2015 sogar nur noch auf 50. Besonders gefährdet seien dabei die kleineren Betriebskrankenkassen. Ihre Anzahl soll von heute 130 auf lediglich zehn zurückgehen

Als Grund nennt die Studie die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen. Zum einen ist es im Gegensatz zu früher möglich, dass Krankenkassen pleitegehen. Zum anderen können die verbliebenen Anbieter einen erhöhten Finanzierungsbedarf seit der Einführung des Gesundheitsfonds und damit des einheitlichen Beitragssatzes in Höhe von 14,9 Prozent im vergangenen Jahr nicht mehr über Beitragssteigerungen ausgleichen. Finanziell schwache Kassen müssen steigende Kosten nun über unpopuläre Zusatzbeiträge ausgleichen. Das aber wird Experten zufolge dazu führen, dass viele Mitglieder der Kassen zu Konkurrenten abwandern und sich dadurch die Problemlage noch weiter verschärft.

Fast jede zweite der 40 von Ernst & Young befragten Krankenkassen macht sich daher schon konkret Gedanken über eine Fusion. Zuletzt hatte es zu Jahresbeginn elf Zusammenschlüsse gegeben, bei denen mit der Barmer-GEK die größte gesetzliche Krankenkasse in Deutschland entstand. ZT

Sparen im Alltag

GfK-Studie untersucht das Konsumentenverhalten der europäischen Bürger im täglichen Leben.

Der GfK Verein hat in neun Ländern Europas das Sparverhalten der Verbraucher vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Wirtschaftskrise untersucht. Während besonders die Konsumenten in Deutschland, Großbritannien, Frankreich und in Österreich in zahlreichen Bereichen versuchen, ihre Ausgaben zu reduzieren, ist für die Befragten in Spanien und in Polen Sparen im Alltag derzeit kein so dringendes Thema. Knapp jeder Dritte in diesen beiden Ländern antwortet, gar nichts zu machen, um seine Haushaltskasse zu schonen.

Die dargestellten Ergebnisse stammen aus der Untersuchung „European Consumer Study 2010“. Im Rahmen dieser Studie wurden im Auftrag des GfK Vereins im Winter 2009 insgesamt rund 10.200 Verbraucher in neun europäischen Ländern, und zwar in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Spanien, Polen, Österreich und in Russland befragt.

Die Studie ist repräsentativ für 439 Mio. private Verbraucher ab 14 bzw. 15 Jahren in Europa. Diese Untersuchung beleuchtet grundlegende Trends des privaten Konsums.

Der GfK Verein ist eine Non-Profit-Organisation, die sich aus rund 600 Firmen und Einzelpersonen zusammensetzt. Weitere Informationen zu dieser Studie erhalten Sie bei: Ronald Frank, GfK Verein, Tel. 09 11/3 95-30 04, E-Mail: ronald.frank@gfk-verein.org ZT